

KAPELLE MARIA OBERNDORF - BODENHEIM

KAPELLENKONZERTE 2023

Konzert für Orgel und Streicher

es erklingen Werke von

**D. Buxtehude, A. Borodin,
M. Corette und A. Dvorák**

es musizieren

**Prinobis-Quartett
Angelika Hülshoff, Orgel**

**Sonntag, 01.10.2023 17 Uhr
Kapelle Maria Oberndorf**

KAPELLE MARIA OBERNDORF KAPELLENSTRASSE, BODENHEIM

Der Eintritt ist frei - Spenden willkommen

Programm

Dietrich Buxtehude

(1637-1707)

Alexander Borodin

(1833-1887)

Michel Corrette

(1709-1795)

Antonín Dvořák

(1841-1904)

Präludium in g-moll BuxWV 149

Streichquartett Nr. 2 D-Dur

1. Satz: Allegro moderato

2. Satz: Scherzo. Allegro

Orgelkonzert A-Dur op. 26,2

Allegro

Adagio

Giga. Allegro

Streichquartett F-Dur op. 96

„Amerikanisches Quartett“

Allegro ma non troppo

Lento

Molto Vivace

Vivace ma non troppo

Das Streichquartett Nr.2 von Alexander Borodin entstand im Jahr 1881 während eines Aufenthalts im Landhaus eines Freundes. Gewidmet ist es seiner Frau Ekaterina Protopova und es wird vermutet, dass das Quartett als Geburtstagsgeschenk zu ihrem 20. Geburtstag entstanden ist und dass es das erste Treffen des Paares in Heidelberg reflektiert. Das Quartett hat neben wenigen anderen Werken Borodins eine große Bekanntheit erlangt und es gehört innerhalb der romantischen Quartett-Literatur zu den beliebtesten und kompositorisch anspruchsvollsten Stücken, was zunächst verwundert, wenn man bedenkt, dass Borodin nur nebenberuflich Komponist war. Nach einem Studium der Medizin erfolgte 1858 die Promotion in Chemie und 1862, also im Alter von 29 Jahren, erhielt er eine Professur für Chemie. Im heutigen Konzert kommen, um die zeitliche Dimension des Konzertformats der Kapellenkonzerte nicht zu sprengen, lediglich der erste und zweite Satz des Quartetts zur Aufführung.

Einen klanglichen und stilistischen Kontrast bildet das folgende Orgelkonzert A-Dur, die Nummer 2 aus der Sammlung Opus 26, die Michel Corrette im Jahr 1756 veröffentlichte. Corrette, Sohn eines Organisten, war selbst vierundfünfzig Jahre (von 1737-1791) Organist an der Kirche Sainte-Marie-du-Temple und einige Jahre, bis zu deren Verbot 1762, am Grand Collège der Pariser Jesuiten. In diesem Kontext sind wohl auch die 6 Orgelkonzerte entstanden, in denen Corrette auf sehr spielerische Art und Weise den französischen Stil mit dem italienischen verbindet. In beiden Stilrichtungen kannte er sich gut aus, hatte er doch schon im Jahre 1738 in seiner Violinschule École d'Orphée den italienischen und den französischen „Gout“ vergleichen und Spielanweisungen zur angemessenen Ausführung gegeben.

Das „Amerikanische Quartett“ F-Dur op. 96 entstand im Jahr 1893 bei einem Sommeraufenthalt in Spillville, Iowa. Zu dieser Zeit war Dvorák Direktor des New Yorker Nationalkonservatoriums und er war von den vorwiegend tschechischstämmigen Bewohnern des Städtchens eingeladen worden, den Sommer im Kreis seiner Landsleute zu verbringen. Die Niederschrift des Quartetts erfolgte vom 8. bis zum 10. Juni 1893. Unter dem letzten System der Skizze vermerkte Dvorák: Gott sei's gedankt. Ich bin zufrieden. Es ist schnell gegangen. Auch im musikalischen Material zeigt sich die Verbindung amerikanischer und tschechischer Elemente: So erinnern die pentatonischen Hauptthemen im ersten und letzten Satz in Verbindung mit synkopierten Rhythmen an nordamerikanische musikalische Traditionen, die immer wieder von böhmisch anmutenden Passagen abgelöst werden. Besonders deutlich wird dies im Scherzo, wo sich diese beiden Charaktere immer nach wenigen Takten kontrastreich abwechseln.



Seit dem Jahr 2010 bilden Eva Nollert und Oliver Bischof, Violinen, Hans-Peter Spanheimer, Viola, und Irmgard Prinz, Violoncello, das Prinobis-Quartett. Alle vier verbindet ihre Tätigkeit als Musiklehrerin / Musiklehrer an Schulen der Region und ihre Liebe zur Kammermusik. Das Prinobis-Quartett erarbeitet ein bis zwei Konzertprogramme jährlich, die

in Hauskonzerten oder öffentlich dargeboten werden.



Angelika Hülshoff beginnt nach dem Abitur mit dem Studium der Katholischen Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik Köln, das sie 1989 mit dem A-Examen abschließt.

Von 1989 bis 1992 ist sie Schülerin von Odile Pierre am Conservatoire Supérieur de Région in Paris. Sie beginnt anschließend ein Studium der Romanistik an der Universität in Köln und der Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik Köln. 1996 legt sie ihr 1. Staatsexamen ab und im November 1998 am Studienseminar Wuppertal das 2. Staatsexamen. Sie ist hauptberuflich als Studienrätin am

Gymnasium zu St. Katharinen in Oppenheim tätig.

Hinweis auf eine weitere Konzertveranstaltung in der Pfarrgruppe Bodenheim-Nackenheim

Sonntag, 12.11.2023, 17.00 Uhr

Kirche St. Alban, Bodenheim

Benefizkonzert zur Renovierung der denkmalgeschützten
100 Jahre alten Körper-Orgel

Nach dem Konzert laden wir Sie ganz herzlich ein, unsere Gäste zu sein und das Gehörte bei einem Glas Wein zu vertiefen.